



50 Jahre Neues Lernen

Eine Laborschule für alle

Eine Schule ohne Noten, ohne Klassenräume, inklusiv – für alle Kinder offen. Gibt es eine solche Schule? Ja! Am Teutoburger Wald in Bielefeld!

RAINER DEVIANTIE | ULRICH HARTMANN | LAURA RAABE | ANNINA SCHULTE



Rainer Devantié
Schulleiter



Ulrich Hartmann
Stellv. Schulleiter

Die Laborschule hat vor 50 Jahren das Unmögliche möglich gemacht: eine Schule für alle. Auf die jeweils 63 Aufnahmeplätze gibt es ca. 180 Anmeldungen. Die Aufnahmekriterien der Schule sehen eine bevölkerungsrepräsentative Schülerschaft vor. Die aufgenommenen Kinder stammen mehrheitlich aus der Stadt Bielefeld, 10 % haben sonderpädagogischen Förderbedarf.

Vorschule

Die Aufnahme der Kinder im Vorschulalter ermöglicht einen „sanften“ Übergang vom Leben in der Familie und in der Kindertagesstätte zum Leben und Lernen in der Schule. In den ersten drei Jahren leben und lernen die 5-bis 8jährigen zusammen. Die Kleineren lernen von den Größeren und nicht nur von den Erwachsenen. Jedes Kind lernt nach seinem eigenen Arbeitsrhythmus, ohne Zeit-, Leistungs- und Zensuren-druck. In der Struktur einer Ganztagschule dürfen die Kleinen ihre

ersten Erfahrungen sammeln. Ein bewusster Wechsel zwischen Lernzeiten, Projektzeiten und Pausenzeiten strukturiert den Alltag.

Über die Schulzeit

Der Weg durch die Laborschulzeit führt über vier Stufen, die die Kinder in einzelnen Etappen nach und nach erreichen. Die anfangs kleinen Schritte in der Jahrgangsmischung 0/1/2 führen nach drei Jahren in die sogenannte Stufe 2. Hier werden die Jahrgänge 3 bis 5 gemischt unterrichtet. Die in der Eingangsstufe gelegten Strukturen des selbstständigen und individuellen Lernens können hier weiter fortgeführt werden. Ab Jahrgang 6 geht es jahrgangsgleich weiter, jedoch bleibt die Jahrgangsmischung in den Wahlgrundkursen der Jahrgänge 5 bis 7 als auch in den Profilierungskursen (Wahl – und Leistungskursen) der Jahrgänge 8, 9 und 10 erhalten.



Außenansicht der Laborschule Bielefeld

Alle Fotos Laborschule Bielefeld

Fächerübergreifender Unterricht

Im Laufe der Zeit sammeln die Schüler*innen kleine und große Lernerfahrungen in ihrem Rucksack. Das Lernen ist auch ab Jahrgang 6 nicht in den klassischen Fächerkanon unterteilt, sondern wird in Erfahrungsbereichen organisiert. So werden zum Beispiel die Fächer Physik, Chemie, Biologie in der Sekundarstufe im Bereich Naturwissenschaften zusammengefasst und fächerübergreifend unterrichtet.

Pädagogische Ansätze

Alle Schüler*innen fahren in jedem Jahr auf Gruppenfahrt – eher selten an Regelschulen - ist dieses jedoch festes Prinzip der Laborschule. Die Fahrten haben unterschiedliche Schwerpunkte, wie zum Beispiel eine Reise in den nahen Teuto, an die Nord- oder Ostsee, Selbstversorgerfahrten, den Sprachaustausch in Jahrgang 8 und die Abschlussfahrt nach Italien in Jahrgang 10.

Jährliche Praktika sind ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der laborschulspezifischen Pädagogik. Die Schüler*innen sammeln bereits ab der 7.Klasse Erfahrungen in der Berufswelt, angefangen beim einwöchigen Praktikum im Kindergarten. Neben den praktischen Erfahrungen erlaubt den Jugendlichen die Angebotsdifferenzierung in Wahl- und Leistungskurse unterschiedliche Schwerpunkte zu setzen und ihr persönliches Profil auszubilden. Die individuelle Stärke des Schülers/der Schülerin steht dabei im Mittelpunkt. Nachzulesen sind die Entwicklungen in dem Bericht zum Lernfortgang, den jede/r Einzelne in den jeweiligen Erfahrungsbereichen bekommt. In der Laborschule nehmen wir Leistung besonders ernst. Unser Ziel ist, jedes Kind so herauszufordern und zu begleiten, dass es sein jeweils Höchstmöglichstes leisten kann. Dafür haben wir vielfältige Rückmelde- und Kommunikationsformen entwickelt. Die Lern-



Laura Raabe

Lehrerin Primarstufe, Sonderpädagogin



Annina Schulte

Lehrerin, Besuchskoordinatorin



Über die 50-Jahr-Feier der Laborschule werden wir in der ISA IV berichten.

berichte werden erst ab 9. Klasse durch Noten ergänzt.

„Kein Abschluss ohne Anschluss“

Am Ende ihrer Schulzeit können die Schüler*innen alle Abschlüsse der Sekundarstufe I vom Hauptschulabschluss bis zur Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe erlangen. Auf ihrem Bildungsweg werden sie von multiprofessionellen Teams aus Lehrer*innen, Sonderpädagog*innen, Sozialarbeiter*innen, der Schulberatung und Schulleitung ihr gesamtes Laborschulleben bedarfsgerecht begleitet. So haben die Schüler*innen am Ende ihrer Laborschulzeit viel erreicht und tiefe Spuren hinterlassen, so dass sie mit dem Erworbenen getreu dem Motto: „Kein Abschluss ohne Anschluss“ ihren Bildungsweg weiterverfolgen. Ein großer Teil der Jugendlichen, die den mittleren Schulabschluss mit oder ohne Q-Vermerk erworben haben, gehen weiter in das im selben Gebäude gelegene Oberstufenkolleg.

Das Oberstufenkolleg

Auch das Oberstufenkolleg hat seine Türen für die erste Generation der Kollegiat*innen 1974 geöffnet. Für die Laborschule und das Oberstufenkolleg war Anfang der 70 Jahre ein gemeinsamer Gebäudekomplex in unmittelbarer Nachbarschaft zur Universität Bielefeld geplant und gebaut worden. Auf dem Gelände befinden sich alle für den ganztägigen Schulbetrieb benötigten Einrichtungen. Jede Altersstufe hat die Möglichkeit auch draußen zu spielen, Erfahrungen zu sammeln und Unterricht außerhalb des Gebäudes zu gestalten. 2002 kam ein Erweiterungsbau hinzu, der die (Alters-)Stufe IV (Jg. 9-10) und Fachräume beherbergt. Die Gebäude weisen nur für Fachräume abgeschlossene Unterrichtsräume auf; für den „allgemeinen“ Unterricht gibt es Großräume, die in „Gruppen-Flächen“ unterteilt sind. Diese werden durch die Möblierung (Sitzgruppen, Arbeitstische, mobile Schrank- und Stellwände) weiter untergliedert.

Die Wissenschaftliche Einrichtung Laborschule (WE LS)

Ein charakteristisches Merkmal der Laborschule ist die Verbindung und wechselseitige Durchdringung von praktischer und wissenschaftlicher Arbeit, die durch die enge Kooperation der beiden

gleichnamigen Teileinrichtungen unter einem Dach konstitutionell verankert ist. Die Wissenschaftliche Einrichtung Laborschule (WE LS) gehört zur Fakultät für Erziehungswissenschaft der Universität Bielefeld. Sie verfügt über einen eigenen Stellenplan und eigene finanzielle Mittel. Auftrag und Merkmale der Wissenschaftlichen Einrichtung sind im Grundlagenerlass (1992) definiert. Die Inhalte und Verfahren der wissenschaftlichen Arbeit werden durch den Forschungs- und Entwicklungsplan (FEP) geregelt, der die Arbeit der Wissenschaftlichen Einrichtung und ihre Kooperation mit der Schule für jeweils zwei Jahre festlegt. Wichtige Forschungsfelder der letzten Jahre waren: Demokratie von Beginn an, Inklusion und ihre schulischen Gelingensbedingungen, Beratungsettings, Herausforderung im Jahrgang 9 – eine Phase jugendlicher Sinnsuche in der Welt.



Ein halbes Jahrhundert

Seit 50 Jahren denken beide Schulen Bildung neu und gestalten sie mit. Auf diesem Weg wurden und werden Laborschule und Oberstufenkolleg von vielen Menschen begleitet. Gemeinsam feiern wir eine ganze Woche ein Geburtstagsfest. Darüber berichten wir in der nächsten ISA-Ausgabe. ◀

Innenansicht der Laborschule - Lernen im offenen Klassenzimmer



Info



- ▶ <http://laborschule-bielefeld.de/de/die-schule-2/50-jahrfeier>
- ▶ <https://laborschule-bielefeld.de/de/home>
- ▶ <https://www.laborschule-bielefeld.de/downloads/filmflyer>